

wird der nächsten Tagesbestimmung bedürftig werden. Ganz besonders dürfte die Verhandlungen ein Verbot über die Umgestaltung des Submissionsamtes für das Königlich Sachsen in einen rechtstfähigen Verein, mit dem Sitz in Dresden, interessieren, welchen Gewerbetreibende-Syndikus Dr. Engelmann-Blauen beigefügt hat.

M. Der Gemeindevorstand Wagner und die beiden Einwohner August Großmann und Arthur Martin in Reichenbach (bei Grohsolitzberg) haben am 17. Juni, früh 12 Uhr, in Reichenbach mit besonderer Umsicht und Entschlossenheit die Beschaffung zweier russischer Kriegsgefangener bewirkt. Hierfür ist ihnen von der Unterehrentmannschaft Freiberg eine öffentliche Belobigung zuteil geworden. Wagner hat überdies eine Geldbelohnung von 10 Mark durch das Kriegssablam erhalten.

Bei dem Ankauf von Männerhandschuhen (Finger- und Fausthandschuhen) sowie Socken durch die Deeresverwaltung hat sich gezeigt, daß durch Kettenhandel unbedeutende Preisforderungen gestellt werden. Eine derartige Preissteigerung ist nach der Bekanntmachung des Bundesrates vom 28. Juli 1918 (M. S. Bl. Seite 487) strafbar. Die Deeresverwaltung wird für energische Verfolgung dieses Verhaltens sorgen und ferner erwägen, ob nicht zwecks völliger Unterbindung des Kettenhandels die Beschlagnahme auf derartige Waren, die bisher durch die Bekanntmachung W. M. 1/11. 15 KRA nicht erfasst sind, ausgedehnt ist. Die beteiligten Kreise seien daher hierdurch nochmals eindringlich gewarnt. (Amtlich.)

Ueber die neue Leidertakte herrschen noch vielfach falsche Vorstellungen. In Ergänzung früherer Mitteilungen sei, so schreibt der Bogen, noch einmal darauf hingewiesen, daß die sich nicht in den allerbilligsten Preislagen bewegende Kleidung der besser gestellten Bevölkerung nach wie vor ohne Bezugschein käuflich erworben werden kann. Die minderbemittelten Kreise werden aber auf Grund der äußerst entgegenkommend gehaltenen Ausführungsanweisungen leicht in der Lage sein, sich bei Bedarf die erforderlichen Bezugsgutzeuge zu verschaffen. Es ist daher keinerlei Grund vorhanden, zu bangern. Es ist feste zu begründen, daß das solche Schneidergewerbe beruhigend und anklarend tätig ist, wie die Rundgebung zahlreicher Fachverbände und Fachorgane beweist.

Das Ministerium des Innern hat ein Schreiben an die städtischen Handelkammern gerichtet, in dem es auf die Notwendigkeit des Schutzes Kriegsgüter vor ausfallsden Abzahlungsgefällen hinweist. Gleichzeitig sind die Kammern um eine gutachtliche Äußerung ersucht worden, wie die Befreiung des Bedürfnisses zum Schutz der Kriegsgüter vor Liebertragung zweckmäßig in die Wege geleitet werden könnte.

Kurgoroba. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde der Motorradfahrer Max Kobbe aus Kurgoroba.

Ziesnan. Ein herrlicher Tag wurde einer Anzahl schwerer Verwundeter bereitet. Auf 2 Reiter- und 2 Radfahrer kamen 60 Krüger, die nur schwer laufen können, mit einer Anzahl Schwestern, unter Leitung der Oberschwester Anne hier an. Unter den Verbundenen des Vorgesetzten Anne Tische mit Blumen geschmückt und luden zu Tee und Kuchen ein. Bald war bei reichlichen Gaben die Stimmung gehoben und manches Soldatenlied schallte durch den Saal. Um 6 Uhr abends, nachdem ein Verwundeter an liegt seit 14. August 1918 im Lazarett in Ziesnan, der eben Sutsberrschaft für die seltene und große Freude gehabt hatte, verließen sie unter brausenden Hochrufen die geliebte Stätte.

Strelia. Im Wohlwille der Oberen Gutshaus Adolph-Juwelverein sein Jahresfest ab. In dem Festgottesdienst, der am Sonntag nachmittag 3 Uhr stattfand, hielt Herr Warrer Röttcher-Vorna die Festpredigt. Nachmittags 5 Uhr war Nachversammlung in Runges Saal. Herr Superintendent Dr. Glade eröffnete diese durch eine Begrüßungsansprache. Es folgte ein Vortrag des Herrn Warrer Vogel aus Golbitz, dessen Thema lautete: „Bilder von der Gutshaus Adolph-Arbeit im Kriege“. Das Schlusswort sprach der Ortsgeistliche, Herr Warrer Hochmuth.

Reichen. Am 70. Geburtstag der Frau Fräulein Marie Heflage freiwillige Feuerwehr in schlichter Weise. Nach der Enthüllung der Graber der verstorbenen Heflage fand ein gemeinsamer Ausflug nach der Frauenkirche statt, woran sich eine Regelmäßigkeit der Kriegskasse anschloß. Weiter folgten noch eine Besichtigung, verbunden mit Übung, sowie eine Feiern im Bahnhause zur Sonne.

Dresden. Prof. August Gaud, der Berliner Bildhauer, hat eine Eisen-Gedenkstange geschaffen, die den Vereinen vom Roten Kreuz zur Verfügung steht, um sie zur Belohnung für Sammelleiter zu verteilen. Für die Gewährung kommen nach dem Ermessen der einzelnen Vereine vom Roten Kreuz solche Spender in Betracht, die in Zukunft dem Roten Kreuz durch Sammeln von Gegenständen aller Art erhebliche Vorteile verschaffen oder höhere Geldbeträge zuführen. Die mit großer Meticulosität modellierten Stangen zeigen auf der Vorderseite in prächtiger Anordnung ein Bild eines Sturms tropfender Erde, auf deren Rückseite einen Ring von Ameisen und Bienen sowie den Goetheschen Vers: „Das Allermindeste wählt ihr entbeden auf das Schönmindeste in allen Dingen“.

Nadensau. Die Obstruktion an der Oberbrundortstraße soll dieses Jahr nicht im ganzen an Wiederveräußerer, sondern einzeln an die Bewohner gegen sofortige Barzahlung vergeben werden.

Witau. Die Erhöhung der Hundsteuer, die vom Rat vorgeschlagen worden war, beschäftigte die Stadtverordneten in der letzten Sitzung. Beschlossen wurde den Vorschlägen des Rates nicht zuzustimmen, dagegen zu empfehlen, die bisherige Steuer von 15 Mk. für Hundshunde auch für Jug- und Kettenhunde einzuführen und zu erklären, daß das Kollegium für die Dauer des Krieges einer Erhöhung der Steuer um 5 Mk. jährlich für alle Hunde zustimmen würde, wenn den Besitzern der Hunde Zeit zum Abschaffen der Hunde gelassen und gleichzeitig eine Ruhesteuere eingeleitet würde. Um die Einführung einer Ruhesteuere wurde der Rat besonders ersucht.

Bwidau. Die Nachricht, daß die Ausschneiderin Anna Bogel aus Reinsdorf, die Braut des vom Bliz erchlagenen Buchdruckmaschinenmeisters Hiedel, ihren durch den Blizschlag erlittenen Verletzungen erliegen sei, bekräftigt sich erfreulicherweise nicht. Fräulein Bogel befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Witau. Durch den Krieg legt der Krieg auch unserm Bürgermeister Lobed und seiner Familie auf. Alle zwei Söhne hat er ihm genommen. Während der eine Sohn, der Dekoloffier Max Johann Georg Lobed, mit der „Schandorf“ unterging, ist nun auch der zweite und letzte Sohn, der Leutnant d. R. Wilhelm Lobed, in den jetzigen schweren Kämpfen gefallen.

Serfurt. Der leidige Aberglaube geht ruhig weiter. Eine hübsche Frau, deren Mann im Felde steht und die einer Kartenhändlerin unterbreitete, erhielt von dieser die Weisung, die Frau solle jeden Morgen drei Kaiserböden auf der Stubentürschwelle zertreten; dann würde dem Feldgrauen kein Leid geschehen. Hochzufrieden zahlte die Frau für den guten Rat 2 Mk. und tat wie gebiethen. Ein weniger Leichtgläubiger brachte die Sache zur Anzeige, so daß die Verkäuferin wegen Betrugs zur Verantwortung gezogen werden wird.

Zur Kriegslage.

(Amtl.) Großes Hauptquartier, 21. Juli 1918, Westlicher Kriegsschauplatz.

Der gestern gemeldete englische Angriff in der Gegend von Fromelles am 19. Juli ist, wie sich herausgestellt hat, von zwei starken Divisionen geführt worden; die tapfere bayerische Division, auf deren einen Frontabschnitt er stieß, zählte mehr als 2000 Leichen des Feindes im Vorgebiet und hat bisher 481 Gefangene, darunter 10 Offiziere, sowie 16 Maschinengewehre abgeliefert. Auf beiden Ufern der Somme holten die Feinde gestern, wie erwartet wurde, zu einem Hauptstöße aus; er ist gescheitert. Die Angriffe wurden nach kräftigster Vorbereitung auf einer Front von nahezu 40 Kilometer von südlich Poitiers bis westlich Vermandovilles in zahlreichen Wellen angefochten. Mehr als 17 Divisionen mit über 200 000 Mann nahmen daran teil. Das kriegliche Ergebnis für den Gegner ist, daß die erste Linie einer deutschen Division in etwa 3 Kilometer Breite südlich von Hardecourt aus dem vordersten in den 800 Meter dahinter liegenden nächsten Graben gedrückt wurde, und daß feindliche Abteilungen in das vorspringende Wäldchen nordwestlich von Vermandovilles eindrangten. Auf der gesamten übrigen Front zerstückelten die wütenden Anläufe an der todesmühsigen Blüthtreppe unserer Truppen unter außerordentlichen Verlusten für die Feinde. Auch der im Grabenkrieg überraschende Einsatz englischer Kavallerie zu Pferde konnte daran natürlich nichts ändern. Es sind bisher 17 Offiziere und rund 1200 Mann gefangen genommen worden. Von der übrigen Front sind Ereignisse von besonderer Bedeutung nicht zu berichten. Die Artillerie- und Minenwerftätigkeit war südlich des Kanals von La Bassée und nordwestlich von Lens, sowie in den Argonnen und beiderseits der Maas zeitweise gesteigert. Rüdlich von Vendresse (im Wisnegebiet) gingen kleine französische Abteilungen nach ergebnisloser Sprengung vor und wurden abgewiesen. Der Trichter wurde von uns besetzt.

Ein im Luftkampf abgeschossenes feindliches Flugzeug liegt zertrümmert südlich Poitiers, ein anderes ist nordöstlich von Bapaume in unsere Hände gefallen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Südlich von Riga raffte sich der Feind nur zu einem schwächlichen Angriffsvorstoß an, der im Keime erstickt wurde. Russische Versuche, beiderseits von Friedrichstadt über die Düna zu setzen, wurden verhindert; rüdlich von Dweten hat eine kleine Abteilung das Westufer erreicht. Nordöstlich von Smorgon sind vorgeschobene Feldwachen überlegenem feindlichen Angriffe ausgewichen.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Deeresgruppe des Generals von Binzingen. Nachdem zwischen Werben und Dorfow russische Angriffe zum Stehen gebracht waren, wurde der nach Werben vorspringende Vogen vor zu erwartendem umfassenden Angriff zurückgenommen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer. Abgesehen von kleinen Vorkampfen keine Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Wests Serbien.

Von englisch-französischer Seite werden in leicht zu durchschauender Absicht die mehr als 1000 Haken über deutsche Verluste im Sommegebiet zu verbreiten gesucht. Es wird von Volkin in alle Welt geschickt, aus einem gefundenen Schriftstück gehe hervor, daß ein Bataillon des 119. Reserve-Regiments von jenem Bestand von 1100 Mann 860 verlor, während zwei andere Bataillone desselben Regiments mehr als die Hälfte ihres Effektibestandes einbüßten. Zur Kränzelung solcher Anschreitungen und zur Verhütung der schwächlichen Heimats des Regiments wird bemerkt, daß keine Gesamtverluste in den letzten Wochen bis gestern glücklicherweise wenig über 500 Mann, also etwa ein Viertel der englischen Angaben betragen, so besagendwert auch dies an sich schon ist. Oberste Deeresleitung.

Benezte Nachrichten und Telegramme

vom 21. Juli 1918.

Neue Fliegerangriffe auf offene deutsche Städte.

(Großes Hauptquartier, (Amtl.)) In der Nacht vom 17. zum 18. Juli hat ein erneuter französischer Fliegerangriff auf eine offene deutsche Stadt stattgefunden. Das Ziel war die kleine Schwarzwaldd-Ortschaft Randern, in der eine Frau mit ihren vier Kindern getötet wurde. Nach den heutigen erscheinenden Nachrichten sind auch die Schwarzwaldd-Ortschaften Holzen und Rappach angegriffen worden. In beiden Orten entstand aber nur unbedeutender Sachschaden. Die drei Ortschaften liegen, wie alle jenseits des Rheines von unseren Gegnern gewünschten Ziele, außerhalb des Operationsgebietes und sind ohne jede militärische Bedeutung. Deutsche Luftangriffe sind bisher nur gegen Festungen oder gegen Anlagen in Ortschaften gerichtet worden, die innerhalb des Operationsgebietes als Bahnnotenpunkte, Truppenlager oder Verladestationen in unmittelbarem Zusammenhang mit den Operationen stehen. Alle im Zusammenhang mit dem Vordringen des Feindes von den Deutschen beibehaltenen Ortschaften: Wehrun, Amiens, Pazendrou, Bar-le-Duc, Evreux, Esmes, St. Die, Serardmer, Lunelle, Bacarat und Raon l'Etape, entsprechen diesen Voraussetzungen.

Der erneute französische Angriff gegen die militärisch bedeutungslosen kleinen Schwarzwaldd-Ortschaften zeigt, wie die Angriffe auf Freiburg und Karlsruhe, die Absicht, Luftangriffe nicht gegen militärische Anlagen oder Truppen, sondern gegen die friedliche, wehrlose Bevölkerung des Hinterlandes zu richten.

Die Veruche der französischen Deeresleitung, dies als Vergeltungsmäßregeln zu rechtfertigen, sind nicht haltbar; vielmehr werden wir gestanden sein, unsere bisher zu Bombenangriffen noch nicht eingesetzten starken Kampfschwader für diesen Zweck zu verwenden. Eine große Zahl friedlicher französischer Städte außerhalb des Operationsgebietes liegt erreichbar für unsere Luftschwader vor unseren Linien.

Zur Heimfahrt der „Deutschland“ (Siehe auch den Artikel: „Eine Verladung Reuters“)

(Berlin.) Nach einer Meldung der „Wol. Bz.“ wird dem „Welt-Parisier“ aus Washington gemeldet: Die amerikanische Senatur hat dem Kapitän König aus Neutralitätsrücksichten die Abwendung eines Junkpruches nach Berlin unterlagt. In Deutschland freundlichen Kreisen geht das Gerücht von einem Anschlag der Allierten, das Dampfschiff auf hoher See in die Luft kicken zu lassen. Newyorker

Blätter brachten gestern früh die Nachricht, England habe bei der amerikanischen Regierung verlangt, daß sie der „Deutschland“ untersage, die amerikanischen Küstengewässer unter Wasser zu durchfahren.

(Washington.) (Funkpruch vom Vertreter des W. L. V.) Der Kapitän und die Mannschaft des Handelsdampfers Deutschland empfangen zahlreiche Beweise der Achtung und freundschaftlicher Rundgebungen. Der Newyorker Kapitän August Decker sandte einen Schatz über 10 000 Dollars, die an die Offiziere und Mannschaften des Bootes als Anerkennung für die Seidenfahrt verteilt werden sollen.

(Newyork.) (Funkpruch vom Vertreter des W. L. V.) Associated Press berichtet aus Washington: Wenn die Nachricht von der Abfahrt des Handelsdampfers Deutschland als wertvolle militärische Nachricht für die Feinde Deutschlands angesehen werden kann, werden die Vereinigten Staaten im Interesse ihrer Neutralität Schritte tun, um zu verhindern, daß eine solche Nachricht erteilt wird. Die Beamten des Staatsdepartements gaben zu verstehen, daß sie die Frage in Erwägung ziehen, wie die Neutralität der Regierung in der Angelegenheit zu schützen sei. — In einem Leitartikel der Evening Post heißt es: Die Entscheidung der Marineweisheitsverständigen, daß die Deutschland ein Handelsdampfer ist und nicht ohne weiteres in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann, erleichtert die von den Vorkämpfern der Allierten aufgeworfenen Fragen. Dabei hat von jetzt an die Deutschland als U-Bootabrecher zu gelten, der der Beschlagnahme unterliegt und auf einen Warnungsschiff Anspruch hat, wenn er durch ein feindliches Fahrzeug eingeholt wird. Mit dieser Entscheidung stimmt die öffentliche Meinung überein. Wir glauben auch, daß die Verkennung eines wöchentlichen Verkehrs durch Unterseeboote im Hinblick auf die englische Störung des amerikanischen Verkehrs äußerst willkommen sein wird. Was für ein Recht hat England zu sagen, daß keine deutschen Zeitungen unter Land erreichen sollen? Was für ein Recht hat es, alle amerikanischen Zeitungen an der Verbreitung in Deutschland zu hindern? Was hofft die englische Admiralität wirklich zu erreichen, wenn es die Amerikaner am Leben deutscher Blätter hindert oder umgekehrt? Jedesmal, wenn sie so töricht handelt, verfehlt sie sich einfach in gleichem Maße die Sympathien der Amerikaner.

(Kopenhagen.) Nationaltidende meldet aus London: Nach Newyorker Telegrammen habe Kapitän König von den Amerikanischen Marinebehörden die Weisung erhalten, nicht unter Wasser zu fahren, solange er auf amerikanischem Seegebiet sei, um die Schifffahrt nicht zu gefährden. Der Sekretär des Marineministeriums gab zu Ehren der Offiziere und Mannschaft der „Deutschland“ ein Frühstück.

(London.) Dem Daily Telegraph wird aus Newyork gemeldet, daß in den Vereinigten Staaten eine ausgedehnte Bewegung gegen England im Gange sei.

Do
fa
pu
err
be
ge
su
J
sch

Do
sel
die
fin
sch
fich
fich
zur
un
ein
me
Pro
so
ber

im
Bei
New
anti
Wib
und
Prof
sam
fo
über